

Außerordentliches Niveau

Preisträger des 2. Europäischen Kammermusikwettbewerbs

Die Qual der Wahl – so lässt sich die Aufgabe der Juroren des 2. Europäischen Kammermusikwettbewerbs in Karlsruhe beschreiben. Der Wettbewerb, der 28 Ensembles unterschiedlicher Besetzung aus vielen Nationen vereinte, endete nun mit einem Preisträgerkonzert, das ein beeindruckendes Schlaglicht auf das außerordentlich hohe Niveau der Teilnehmer warf. Bei dem Wettbewerb, der von der Musikhochschule und dem Max-Reger-Institut veranstaltet wurde, mussten die Teilnehmer mindestens ein Werk von Max Reger präsentieren. So waren zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Zum einen wurde die immer noch unterschätzte Kammermusik Regers gewürdigt, zum anderen wurde angesichts dieser anspruchsvollen, klangdichten, melodisch verschlungenen Musik nahezu eine Qualitätsgarantie eingeholt.

Den ersten Preis errang das zudem mit dem Publikumspreis ausgezeichnete „Berolina-Klaviertrio“ (Krzysztof Polonek, Violine; Katarzyna Gorska, Cello; Eriko Makimura, Klavier; Hochschule für Musik und Theater Hannover), den zweiten das „Duo KoSa“ (Filip Saffray, Violine; Vanessa Koralewski, Klavier; Musikhochschule Karlsruhe) und den dritten schließlich das „Trio Lieto“ (Elena Graf, Violine; Peijun Xu, Viola; Arthur Hornig, Cello; Musikhochschule Frankfurt). Fünf weitere Ensembles erhielten Sonder- und Förderpreise.

Zuerst zu Gehör kam das „Trio Lieto“ mit einer sehr lebendigen, dynamisch differenzierteren Interpretation der beiden letzten Sätze des Streichtrios op. 9 Nr. 3 c-moll von Beethoven,

dem sich Lieder von Schumann (Lied der Suleika, op. 25, Nr. 9) und Schubert anschlossen (Suleika, op. 14), völlig akzentfrei und textverständlich, mit geschmeidiger Stimmführung gesungen von der Sopranistin Pei-Ying Lee, die allerdings von ihrer Klavierbegleiterin Misa Kanuma etwas in der Lautstärke bedrängt wurde. Vor der Pause bot sich ein Vergleich besonderer Art: Regers Klaviertrio e-moll op. 102 teilten sich zwei Ensembles; den Kopfsatz boten Na-Young Yoon (Violine), Yuki Nomura (Cello) und Jeong-Eun Kim (Klavier) kraftvoll und leidenschaftlich durchglüht – gefolgt von den Wettbewerbsgewinnern, die die beiden Mittelsätze „übernahmen“ und das Urteil der Jury nachdrücklich bestätigten.

Im mitreißenden Schlussatz der Violinsonate Nr. 2 von Prokofjew machte Noe Inui eindrucksvoll auf seine geigerischen Qualitäten aufmerksam, dabei trefflich unterstützt von der Pianistin Tzu-yi Chen; beide studieren in Karlsruhe. Auch ihre Studienkollegen Filip Saffray und Vanessa Koralewski brachten Prokofjew zu Gehör; nunmehr Sätze aus seiner ersten Violinsonate. Mit einer wunderschönen Ausführung des Kopfsatzes aus Arenskys Klaviertrio op. 32 hinterließen Lech Antonio Uszynski (Violine), Sebastian Uszynski (Cello) und Joanna Stanek (Klavier) einen sehr guten Eindruck, wobei das so exakte wie schwungvolle Spiel der Pianistin auffiel. Ebenfalls eine Delikatesse boten Vincent Nitsche (Klarinette) und Julia Golkhovaya (Klavier) mit dem Schlussatz der späten Sonate op. 120, Nr. 1 von Brahms. Claus-Dieter Hanauer